

Blumenau besteht seit 700 Jahren. Mit verschiedenen Veranstaltungen sollte dieses Jubiläum gefeiert werden. Doch durch Corona musste am Wochenende das Tanzvergnügen im Bürgerhaus Zum Alten Fritz entfallen. Auch der für Ende August geplante historische Handwerkermarkt wird wohl abgesagt. Den wollte der neu gegründete Verein zur Rettung des Gasthauses Blumenau ausrichten. Einzig der Vortrag von Stadtarchivar Klaus Fesche könnte zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden, sagt Ortsbürgermeisterin Dagmar von Hörsten. Sie hofft, dass im September zumindest das Schützenfest stattfinden kann.

Streit um Radweg ist Beginn der politischen Karriere

Für den Herbst hat die Region Hannover auch die Sanierung der Manhorner Straße versprochen sowie die Markierung eines Radschutzstreifens am Ortseingang Liethe. Durch die Planung für einen Radweg vor ihrer Haustür begann auch ihre politische Laufbahn. Sie habe sich kräftig auf der Straße mit Willy Koch über den Verlauf gestritten. „Ich glaube, wir können hier gleich wieder wegziehen“, sagte sie anschließend zu ihrem Mann Dieter. Die Familie war 1997 nach Liethe gezogen.

Doch weit gefehlt. Wenig später schlug Willi Koch ihr vor, für den Ortsrat zu kandidieren. Damals noch parteilos trat sie 2001 zur Kommunalwahl an. „Willy ist mit mir von Haus zu Haus gegangen, um mich vorzustellen“, erinnert sich die gebürtige Nordenhamerin. Diese Art des persönlichen Wahlkampfes hat die CDU-Politikerin seitdem beibehalten.

Dagmar von Hörsten ist einzige Ortsbürgermeisterin in Wunstorf

Sie wurde Stellvertreterin von Ortsbürgermeisterin Brigitte Zimmer-Lehmhuis, verlor das Amt jedoch wieder, als Rudolf Speckhan die Nachfolge übernahm. Seit 2016 ist von Hörsten Blumenaus Ortsbürgermeisterin, die einzige Frau an der Spitze der Ortsräte in Wunstorf. Seit Anfang 2019 sitzt sie auch für Monika Brüning im Rat und im Bauausschuss. In dem Ausschuss könne sie mitentscheiden, wo sich die Stadt verändert.

Mehr Baugebiete wünscht sich die 56-Jährige für Liethe. Doch der Lärm vom Bahnverkehr macht dieses unmöglich. Einzig durch eine Lärmschutzwand könnte zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden. Kein Verständnis hat sie für den Bau der Nordumgehung, die durch die „wunderschöne Landschaft“ führen wird. „Ich finde es traurig, was für Geld da rausgeschleudert wird.“

Blumenau fehlt ein Dorfgemeinschaftshaus

Sie ärgert sich zudem, dass die Ortsteile bei Investitionen vergessen werden. „Geld fließt immer in die Kernstadt.“ Sie könne sich nicht erinnern, dass in den vergangenen 20 Jahren in Blumenau oder Liethe investiert wurde. Die CDU-Politikerin findet es wichtig, dass sich Leute vom Land auch Gehör verschafften.

Bisher ist ihr Wunsch, dass die Stadt das ehemalige Gasthaus Blumenau kauft, jedoch in der Stadt auf taube Ohren gestoßen. In Blumenau fehle es jedoch an einem Dorfgemeinschaftshaus. Wie gut ein zentraler Treffpunkt angenommen wird, hat das trotz Regenschauern gut besuchte Nachbarschaftsfest vor dem ehemaligen Gasthauses Blumenau gezeigt. „Das lag an dem Ort. Auf dem Schützenplatz wären wir unter uns gewesen“, sagt von Hörsten. Der Kampf für den Erhalt des denkmalgeschützten Fachwerkhauses mobilisiere zudem eine ganz neue Klientel.



Ein aus einer Bürgerinitiative entstandener Verein möchte das ehemalige Gasthaus Blumenau vor dem Abriss retten. Quelle: Rita Nandy (Archiv)

„Frauen machen Politik anders als Männer“

Ihr fast 20-jähriges politisches Engagement hat ihr gezeigt, dass sich etwas bewegen lässt. Und: „Frauen machen andere Politik als Männer.“ Sie seien bei Entscheidungen oftmals vorsichtiger, abwägender. Zudem bereitet sie sich intensiv auf die Sitzungen vor. „Ich arbeite alle Vorlagen durch.“ Sie möchte nicht als Quotenfrau gelten und sei deshalb umso ehrgeiziger. „Frauen müssen manchmal noch lernen, mehr auf den Busch zu klopfen. Nicht nur Gutes tun, sondern es auch darstellen.“

Zudem hatte die Mutter von zwei Söhnen anfangs Angst, es nicht allein recht machen zu können. Als Frau habe sie es manchmal auch leichter. „Ich werde nicht so häufig angegangen.“ Sie möchte ihre Geschlechtsgenossinnen ermuntern auch in die Politik zu gehen. Man erfahre viel, lerne Leute und den Ort kennen und als Ortsbürgermeisterin pflege sie auch den Kontakt zur Region Hannover. „Ich weiß nicht, ob Liethen so schnell meine Heimat geworden wäre, wenn ich nicht in die Politik gegangen wäre.“

Mentoring-Programm möchte mehr Frauen für Politik begeistern

Das Mentoring-Programm [„Frau.Macht.Demokratie“](#) des niedersächsischen Ministeriums für Gleichstellung möchte den Frauenanteil in der Politik erhöhen. Es hilft beim Einstieg in die politische Arbeit. Derzeit nehmen dieses Angebot in Wunstorf seit vergangenem Jahr drei Frauen wahr, denen drei Mentees zur Seite stehen.